

Arbeitsauftrag 1 – zum 1.12.08

Textgrundlage: Eisenberg (2004), S. 158–169

Aufg. 1: Vervollständigen Sie die Paradigmentafeln. Verwenden Sie zur Kontrolle geeignete Beispielsätze. *Hinweis:* Wenn Sie bei Sätzen mit *bauer* und der Bedeutung ‘Käfig (...)’ keine klaren Intuitionen haben, dann verwenden Sie *vogelbauer* bzw. geeignete Nachschlagewerke.

	BAUER ₁ ^P (synth. gebildete Formen) zu: ‘Landwirt’		BAUER ₂ ^P (synth. gebildete Formen) zu: ‘Käfig (bestimmter Art)’	
	Sing _{Nf}	Plur _{Nf}	Sing _{Nf}	Plur _{Nf}
Nom				
Gen				
Dat				
Akk				

Aufg. 2: Zu welchem Flexionstyp gehört BAUER₁^W = ⟨BAUER₁^P, ‘Landwirt’⟩ bzw. BAUER₂^W = ⟨BAUER₂^P, ‘Käfig (bestimmter Art)’⟩?

Aufg. 3: In (1) auf S. 159 und in (4.b) auf S. 161 der Textgrundlage sind die Dat-Pl-Endungen nicht weiter segmentiert. Wie könnte man eine Segmentierung rechtfertigen und ggfs welche?

→ Forts. auf S. 2.

Aufg. 4: Welche Funktionsunterschiede werden im Deutschen bei welchen Substantivklassen durch Stammvariation bzw. durch Endungen markiert?

a) Betrachten Sie zunächst nur die Numerusunterscheidung:

Flexionstyp	der Plural ist markiert ...		Beispiele
	durch Stammvariation (Umlaut)	durch ein Affix	

b) Gibt es eine besondere Nominativ- (bzw. Genitiv-, Dativ-, Akkusativ-) Endung oder signalisieren die Endungen immer gleichzeitig mit einem Kasus auch einen Numerus?

c) Wenn ein Funktionsmarker mit dem Stamm bzw. mit einem anderen Funktionsmarker ‘verschmilzt’, so daß er nicht mehr segmental abgetrennt werden kann, dann handelt es sich um *Fusion* (auch: Flexion im engeren Sinne). Beispiel: Ablaut (*sing-* → *sang-*), die Verb-Endung *-st* (2.Ps-Sing_{VF}).

Wenn ein Funktionsmarker dahingegen einem Stamm bzw. anderen Funktionsmarkern durch bloße Verkettung hinzugefügt wird, dann spricht man von agglutinierender Bildung oder *Agglutination*. Beispiel: Bildung des Präteritalstammes bei den schwachen Verben (*spiel-* → *spiel-t-*).

Ist die Substantivflexion des Deutschen eher fusionierend oder eher agglutinierend? (mit Begründung)